

nun die Frage einer sicheren Lösung zuzuführen, geht der Verfasser im zweiten Teil seiner Arbeit zunächst daran, alle amtlichen Äußerungen der letzten Päpste in Schreiben und Ansprachen einer eingehenden, kritischen Untersuchung zu unterziehen (S. 51—99). Er kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Die Lehre von der Miterlöserschaft Mariens findet sich von Pius IX. in einem Brief, der allerdings mehr persönlichen Charakter trägt, approbiert, von Benedikt XV. aber und Pius XI. klar ausgesprochen. Die so erwiesene Tatsache der Miterlöserschaft Mariens sucht nun Seiler in einem weiteren Abschnitt (S. 100—122) ebenfalls aus der Lehre der Päpste des näheren zu erklären und theologisch zu durchdringen. Auf die Frage, wie die allerseligste Jungfrau, die doch selbst der Erlösung bedurfte, am Erlösungswerk der Menschheit mitwirken konnte, findet sich in den päpstlichen Kundgebungen keine Antwort. Seiler löst diese ernste Schwierigkeit dadurch (S. 123—130), daß er im Erlösungsoffer Jesu Christi ein doppeltes Moment, zwei signa unterscheidet. Schließlich weist Seiler in einem kurzen Anhang nach (S. 143—146), daß M. J. Scheeben durchaus als Vertreter der Lehre von der Miterlöserschaft angesehen werden muß.

Empfiehl sich Seilers Studie schon durch ihren interessanten Gegenstand, so tut sie dies in noch erhöhtem Maß durch wissenschaftliche Vorsicht und Gründlichkeit, meisterhafte Darstellung und fließenden Stil, der die Lektüre dieses Buches auch dem vielbeschäftigten Seelsorger zum Genusse macht. Besonderes Lob verdient auch die Unvoreingenommenheit und feine Art, mit der Seiler anders denkenden Theologen gegenübertritt. Als einzigen Mangel empfinde ich es, daß der deutschen Übersetzung der behandelten Dokumente nicht immer der lateinische Urtext beigegeben ist. — Die Frage der Miterlöserschaft Mariens ist freilich noch lange nicht so gründlich und allseitig erforscht und geklärt, daß man in Bälde eine kirchliche Definition erwarten dürfte. Seilers Arbeit ist aber gewiß ein wertvoller Beitrag zur endgültigen Lösung, ein Meilenstein auf dem Weg zur Definition.

Wien.

Dr. Josef Musger.

Das Jenseits. Schicksalsfrage der Menschenseele. Von *Dr. Josef Staudinger*. 8^o (398). Einsiedeln-Köln 1939, Verlagsanstalt Benziger u. Co. Kart. RM. 7.30.

Vorliegendes Buch möchte, wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, nicht so sehr für die Schule als für das Leben geschrieben sein, möchte in erster Linie dem großen Werke der Seelenrettung dienen. Es baut aber durchwegs auf einem soliden philosophischen und theologischen Fundament auf. Dem Inhalt entsprechend konnte die Hauptquelle des Buches nur die göttliche Offenbarung sein, in erster Linie die Heilige Schrift. Wie die Literaturverweise zeigen, wurden auch die Schriften der Väter und die einschlägigen theologischen Werke reichlich verwendet. Ausgehend vom Jenseits als Tatsache, betrachtet das Werk das irdische Leben im Lichte des Jenseits, den Moment zwischen Diesseits und Jenseits (Tod, Gericht), das ewige Leben, den ewigen Tod und das Geheimnis der Auserwählung. Man bedauert nur, daß der Verfasser nicht auch das Fegefeuer behandelt, wenn es auch als Übergang, streng genommen, nicht zum Jenseits in seinen Endstadien gehört. Die Sprache wird nicht selten eindringlich und beredt. Eine Eschatologie für Priester und Laien! Die Beigabe eines Sachverzeichnisses wäre von Vorteil gewesen.

Linz a. d. D.

Dr. Joh. Obernhumer